

Leseprobe aus:

Friedbert Stohner  
Ich bin hier bloß der Hamster



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf  
[www.hanser-literaturverlage.de](http://www.hanser-literaturverlage.de)

© Carl Hanser Verlag München 2014

HANSER

Friedbert Stohner

Ich bin  
hier bloß  
der Hamster



Friedbert Stohner

# Ich bin hier bloß der Hamster

Gestaltung und Illustration  
Hildegard Müller

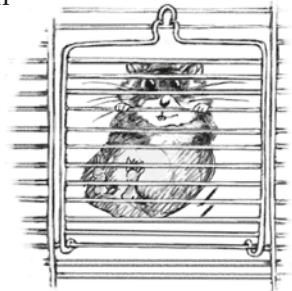


Carl Hanser Verlag



## Der Mensch an sich

Um es gleich zu sagen: Wir Hamster mögen Menschen. Warum? Weil sie so schön leicht zu erziehen sind. Du klammerst dich ans Käfigtürchen – schon nehmen sie dich heraus. Du lässt die Schnurrbarthärchen zittern – schon wirst du gestreichelt. Du zeigst die Zähnnchen und machst Kulleraugen – schon gibt's Leckerchen. Versuch das mal bei einer Katze!



Du musst natürlich aufpassen, dass du dir von Anfang an den richtigen Menschen aussuchst. Oder *die* richtigen, die meisten leben ja in Familien. Und es gibt eben auch schwer erziehbare darunter. Aber kein Vergleich mit Katzen! Auch aus schwer erziehbaren Menschen können noch gute Hamsterfreunde werden. Bei Katzen kannst du das vergessen! Katzen sind überhaupt nicht erziehbar, wenn du mich fragst.

Und jetzt aufgepasst: Das Wichtigste, wenn

du dir deine Menschen aussuchst, ist die Frage, warum sie überhaupt einen Hamster haben wollen. Es gibt dafür nämlich die unterschiedlichsten Gründe.

Gar nicht so selten sind Familien, die sich für einen Hamster entscheiden, weil sie unsereinen noch für das kleinste Haustierübel halten. Der kleine Justus möchte einen Hund, die kleine Suse möchte eine Miezekatz – und was fällt Mama und Papa dazu ein: ein Hamster.

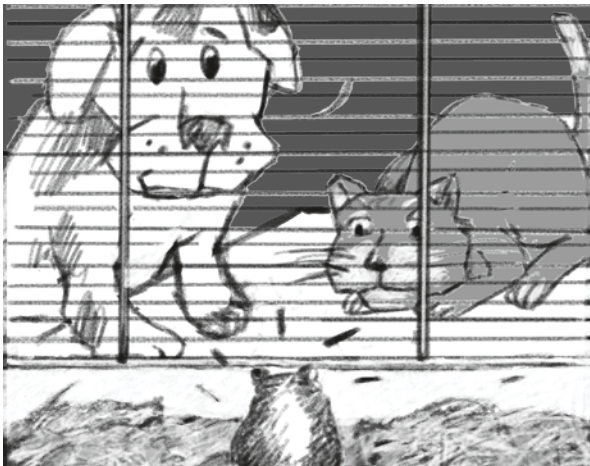
Vor solchen Familien ist zu warnen! Wenn du Pech hast, will Justus dich dressieren und Suse dir rosa Schleifchen umbinden. Bei ihm sollst du Stöckchen holen und bei ihr auf einem Kuschelkissen liegen und schnurren. Das hat es alles schon gegeben.

Du kannst natürlich auch Glück haben, und die beiden Kleinen vergessen nach spätestens drei Wochen, dass es dich überhaupt gibt. Dann springt ihre tüchtige Mama ein, und du hast ein feines Leben. Aber wie gesagt, ich warne. Wirklich berechenbar sind solche Familien nicht.

Zum Beispiel mein Onkel Reinhard: Der war allergisch gegen rosa Bettwäsche und musste monatelang auf einem Prinzessinnen-

kissen schlafen, bevor ihm die Flucht zu einem älteren Herrn im Nachbarhaus gelang. Der kaufte aus Gewohnheit immer noch Nüsse, obwohl er sie längst nicht mehr beißen konnte, und für Onkel Reinhard war es das Paradies. Aber von dem Prinzessinnenkissen hat er heute noch Alpträume.

Zu warnen ist auch vor den Tierfreunden, die sich nicht eindeutig für ein Tier entscheiden können und deshalb schon einen halben Zoo zu Hause haben. Das mögen gute Menschen sein, aber wo schon Hunde, Katzen und wer weiß noch alles wohnen, tust du dich als Hamster schwer.





Damit wir uns nicht falsch verstehen: Außer gegen Katzen ist gegen andere Haustiere wenig einzuwenden. Manche Hunde sind sogar richtig nett und schlafen noch dazu in Körbchen, die sich wunderbar in Stücke nagen lassen. Aber wo zu viele Vierbeiner gleichzeitig an den Menschen herumerziehen, wird es schwierig: Der Hund bringt ihnen das frühe Gassi gehen bei, die verzogene Katze trichtert ihnen den Unterschied zwischen Thunfisch mit und ohne Sößchen ein – da sitzt du in deinem Käfig schnell auf verlorenem Posten.

Zum Beispiel meine Tante Uta: Die hatte es zu solchen Leuten verschlagen, und für eine Weile ging sogar alles gut. Aber dann sind die Herrschaften in Urlaub gefahren, und die Nachbarin hat beim Füttern irgendwann den Überblick verloren. Wenn sie Pansen oder Thunfisch riecht, wird der armen Tante Uta heute noch schlecht.

Wo so viel schiefgehen kann, fragt man sich natürlich, wie denn nun die ideale Menschenfamilie aussähe? Tatsächlich haben sich darüber schon viele kluge Hamster Gedanken gemacht, nicht nur ich, und letzten Endes kommen wir alle zum selben Schluss: Die

ideale Menschenfamilie gibt es nicht. Es *kann* sie nicht geben, weil es den idealen Menschen nicht gibt.

Sagen wir es offen: Im Gegensatz zum Hamster ist der Mensch an sich unvollkommen. Er mag lieb, klug, höflich oder witzig sein, aber er ist nie alles zusammen. Darin liegt der große Unterschied zu uns Hamstern. Warum der Mensch sich trotzdem für die Krönung der Schöpfung hält, ist uns schleierhaft, aber wir sind höflich genug, ihn in dem Glauben zu lassen. Soll er sich halten, wofür er will – Hauptsache, er tanzt nach unserer Pfeife.

Was daraus folgt, ist für uns Hamster sonnenklar: Wenn es die ideale Menschenfamilie nicht gibt, hat es auch keinen Wert, nach ihr zu suchen. Darum tun wir es auch nicht, sondern geben uns mit der *bestmöglichen* zufrieden.

Und jetzt zum Mitschreiben: Die bestmögliche Menschenfamilie ist eine von Tierfreunden, die sich deshalb für einen Hamster entschieden haben, weil sie wissen, dass kein Haustier der Welt den Menschen glücklicher macht.

So eine Familie käme gar nicht auf die Idee, sich irgendwann auch noch einen Hund zuzulegen. Oder gar eine Katze. So eine Familie

hast du für dich allein, und du brauchst sie dir nur noch zu erziehen.

Woran du so eine Familie erkennst? – Erzähl ich gleich. Ich muss nur dringend zwischendurch was knabbern, ein paar Nüsschen vielleicht, und von gestern müsste noch ein Stückchen Möhre übrig sein. Bin gleich wieder da ...

